

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	sch3	Nr. 1918091	
Verf./Bearb./Hrsg.: Sillaste, Kertu Zuname Vorname			ID: 171918091		
Sillaste, Kertu Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Wilms, Carsten Übersetz. von (Name, Vorn.)			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Estnisch Übersetz. aus Sprache			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Jeder macht Kunst auf seine Weise Titel			Schlagwörter Arbeitswelt/Beruf, bildende _____ _____ _____		
Reihe					
978-3-947079-02-5 ISBN					
36 Seitenzahl					
14,90 Preis (EURO)					
Kullerkupp Kinderbuch Verlag			Berlin Ort		
2017 Jahr					
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Ersteldatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 19.07.2018 Verlag Datum _____					

Inhaltsangabe

Zeichnen, Malen, Fotografieren, Skulpturen bauen: Die Eltern von Astrid, Lennart, Marlene, Hans, Rosalie, Lilli und Charlotte sind Künstler. Alle haben einen anderen Beruf, üben eine andere Form von Kunst aus. Doch die Kinder haben ihre eigene Weise, Kunst zu machen und zu verstehen – auch wenn manchmal anders als die Erwachsenen. Ein lebendiges, abwechslungsreich illustriertes Bilderbuch, das zum Sprechen über und Deuten von Kunst anregt und sowohl Kindern als auch Erwachsenen Mut und Lust macht, den Künstler in sich zu entdecken, denn: Jeder macht Kunst auf seine Weise.

Beurteilungstext

In ihrem Bilderbuch erklärt die estnische Autorin und Illustratorin Kunst für Kinder. Astrid, Lennart, Marlene, Hans, Rosalie, Lilli und Charlotte zeigen, was ihre Eltern machen, denn sie alle sind Künstler. Einige malen und zeichnen, andere fotografieren und bauen Skulpturen, wieder andere machen aus einem Raum oder mit dem ganzen Körper Kunst. Kunst kann ganz viel bedeuten! Das weiß auch Marlenes Mutter, die als Kunsthistorikerin über Werke spricht und diese deutet, denn jeder versteht Kunst anders. Auch die Kinder haben eigene Vorstellungen über die Kunst ihrer Eltern. Sie greifen deren Berufe auf, aber auf ihre eigene Art und Weise. Selbst die Erwachsenen staunen, was ihre Kinder alles erschaffen können, wenn sie ihren Ideen folgen, Mut und Lust haben, sich künstlerisch auszuleben.

Das Buch beginnt mit einer Doppelseite, auf der die acht Kinder, deren Eltern Künstler sind, vorgestellt werden. Doch schnell wird deutlich, dass auch Astrid, Lennart und die anderen unglaublich kreativ sind. Auf jeweils zwei Doppelseiten werden zunächst Beruf und Kunstform der Eltern vorgestellt, danach wird gezeigt, wie die Kinder Kunst machen. Außerdem erzählen die Erwachsenen, was ihnen Kunst bedeutet und auch die Kinder äußern zum Teil, was das Besondere an ihrer Kunst ist, was ihnen daran gefällt. Das Buch schließt erneut mit einer Doppelseite der Kinder, auf der die Erwachsenen die Fähigkeiten ihrer Kinder bewundern und verdeutlichen, was Kinder alles schaffen können, wenn sie Lust dazu haben.

Der Schreibstil in *Jeder macht Kunst auf seine Weise* ist dem Alter von Vier- bis Siebenjährigen angemessen. Da Berufe und Kunstformen erklärt werden, wird in Fremdwörter eingeführt. Erklärungen und Einstellungen von Eltern und Kindern werden häufig in wörtlicher Rede deutlich. Auf jeder Seite gibt es mindestens einen kurzen Textblock von höchstens drei Sätzen. Neben vielen kurzen Hauptsätzen, gibt es Beschreibungen und Impulsfragen. Die Texte sind kindgerecht und im Präsens geschrieben.

Dieses Bilderbuch thematisiert nicht nur Kunst. Nein, es ist selbst ein Kunstwerk, in dem verschiedene technische und malerische Stile aufgegriffen werden, somit verdeutlicht wird, welche Formen, Materialien und Werkzeuge in der Kunst vorkommen. Auf jeder Doppelseite werden verschiedene Kunstformen und -techniken vereint, zum Teil collagenartig zusammengesetzt. Insgesamt entsteht der Eindruck, als wenn das Buch aus den Werken von Kindern illustriert wurde. Bis auf die erste und letzte Doppelseite haben alle eine graue Fläche, die entweder Boden oder Wände darstellen und somit einen Raum andeuten. Zum Weißraum der Seiten bilden diese Flächen einen deutlich abgetrennten Bildabschnitt. Böden, Wände aber auch Einrichtung, wie Regale, Bücher und ein Tisch, sehen aus, als wenn sie aus einem großen, bemalten Papier ausgeschnitten und wieder zusammengesetzt worden sind. Hierfür wurden Acryl-, Aquarell- und Wasserfarben verwendet. Auch Oberflächenstrukturen werden angedeutet. Die Figuren sind mit Filzstift oder Acrylfarbe eindimensional gemalt worden und haben dicke, unregelmäßige Konturen. Ausgemalt wurden diese mit Buntstiften und Pastell-Öl-Kreide, aber nicht immer akkurat und vollständig. Auch Details wie rötliche Wangen, Makeup und Muster auf der Kleidung wurden hinzu gemalt. Die Kunst von Eltern und Kindern besteht aus abfotografierten oder zusammengesetzten Kunstwerken von Kindern, wie Malereien mit Aquarell, Acryl und Wasserfarbe,

Zeichnungen mit Buntstiften und Öl-Pastell-Kreide, Collagen, Knetfiguren, Gebasteltem uvm. Außerdem gibt es Fotografien und Bilder von Gegenständen, die computerbasiert zusammengesetzt wurden.

Mithilfe der Zentralperspektive wird ein dreidimensionaler Raum hergestellt. Die Seiten sind sehr großflächig gestaltet, Bildränder gibt es keine. Bei der Betrachtung der erwachsenen Figuren wird deutlich, dass eine tiefere Perspektive, wie aus der Sicht von Kindern, eingenommen wird. Oft werden die Eltern nicht vollständig, seitlich oder von hinten gezeigt. Zum Teil beginnen Köpfe und Oberkörper am Seitenrand, womit diese abgeschnitten werden. Der Raum der Doppelseiten besteht meist aus einem grauen Boden, auf dem Figuren und Gegenstände stehen. Auf diesem befinden sich Skulpturen und Installationen. Bilder, Zeichnungen und Fotografien hängen an Wänden, die durch den Weißraum angedeutet werden. Je nachdem, was auf der Doppelseite dargestellt wird und worauf der Fokus liegt, wurde mit mehr oder weniger Weißraum gearbeitet. Lediglich auf zwei Doppelseiten gibt es keinen Weißraum, sondern bloß eine graue Fläche, die den Boden darstellen soll. Der Text ist meistens im Weißraum, hin und wieder auch auf den grauen Flächen positioniert worden. Meistens gibt es zwei kurze Textblöcke, entweder auf einer Seite oder aufgeteilt auf zwei. Die Textblöcke sind ähnlich aufgebaut. Zunächst wird vorgestellt, was Eltern bzw. Kinder für Kunst machen, dann folgt ein kurzes Statement. Die Texte wurden in feiner, schwarzer Druckschrift getippt und haben eine für die Altersgruppe angemessene Größe. Nur bei den Beschreibungen und Impulsfragen, auf den zwei Doppelseiten zum Beruf der Kunsthistorikerin, wurde eine kleinere Schriftgröße verwendet. Auch Ausrufe der Kinder während der Aktionskunst wurden größer und dicker geschrieben.

Das Buch *Jeder macht Kunst auf seine Weise* ist quadratisch und 22x22cm groß. Es hat ein Hardcover und dickeres, glattes Papier. Auch für Titel- und Rückseite wurden verschiedene Maltechniken und Farben benutzt. Etwa die Hälfte der Seite wird von jeweils zwei verschiedenen Kinderfiguren aus dem Buch eingenommen. Für Autorin, Titel und Klappentext wurde ein weißer Bereich ausgespart, der nicht bemalt wurde. Auch das vordere und hintere Vorsatzpapier wurde mit Bunt- und Kreidestiften bemalt und ähnelt „Krickeleien“ von Kindergartenkindern. Insgesamt wirkt das Cover fröhlich, bunt und ansprechend.

Bild-Schriftverhältnisse liegen verschiedene vor. Bei der Beschreibung der Skulpturen sind Bild und Text beispielsweise symmetrisch zueinander, enthalten somit die gleichen Informationen. Komplementarität liegt auf den Seiten vor, auf denen die Einstellungen und Gefühle der Figuren mithilfe des dazugehörigen Textes ergänzt werden. Wenn die Kinder die Kunstform anders als ihre Eltern deuten, kann von einem kontrapunktischen Bild-Schriftverhältnis gesprochen werden. Dann verwandelt Hans einen Raum in Kunst, indem er sich von vielen Stapeln von Büchern umgibt. Rosalie hingegen bemalt Bücher und macht diese somit zu Bilderbüchern. Zudem werden die Informationen oftmals durch den Text oder das Bild erweitert, sodass entweder das Bild unter Berücksichtigung des Textes verstanden wird oder aber das Bild mehr Deutungsspielraum liefert als der Text allein. *Jeder macht Kunst auf seine Weise* soll zwar über Kunstberufe und -formen informieren, lebt aber vor allem von den abwechslungsreich gestalteten Illustrationen, die zum Betrachten und Interpretieren anregen.

Mich persönlich hat dieses Bilderbuch sofort angesprochen, da das Cover sehr plakativ und farbenfroh gestaltet ist und ich selbst kunstinteressiert bin. Besonders gefallen mir die collagenartigen Illustrationen, durch die das Buch anders und modern wirkt. Etwas gewöhnungsbedürftig gezeichnet sind Gestik und Mimik der Figuren. Zum Teil wirken diese etwas unheimlich. Aber auch das liegt – wie alles in der Kunst – im Auge des Betrachters. *Jeder macht Kunst auf seine Weise* ermöglicht Kindern ab fünf Jahren einen ersten Einblick in die Welt der Kunst. Auf seinen 36 Seiten liefert es viele Impulse, um über Kunst zu sprechen und die Werke zu deuten, ist dabei informativ, lustig und zeitgemäß. Ich empfehle dieses Bilderbuch weiter, da es nicht nur für kunstinteressierte Kinder geeignet ist. Es hat Potenzial viele Kinder zu begeistern und kann daher auch in Kindergarten und Grundschule verwendet werden, um Kreativität und Selbstbewusstsein zu fördern, sich selbst als kleiner Künstler zu versuchen.

(Verfasserin: Karoline Schütz)

23 Sachsen-Anhalt..... **mr**..... Nr. **23180916102**
 Landesstelle..... Ausschuss..... Bearbeitung (Name, Vorname)..... Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Oskarsson, Bárður Zuname..... Vorname.....			ID: 1823180916102
Oskarsson, Bárður Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Wilms, Carsten Übersetz. von (Name, Vorn.)	Färöisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Wilbert, wo bist du? Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock , <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe			
978-3-947079-06-3 ISBN	38 Seitenzahl	13,90 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Kullerkupp Kinderbuch Verlag	Berlin Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Freundschaft / Komik /

Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 16.09.2018 Verlag Datum
---	---

Inhaltsangabe

Ein lustiges Versteckspiel der Tiere, nur hat es das Krokodil nicht so einfach. Denn Wilbert will sich von ihm einfach nicht finden lassen.

Beurteilungstext

Die Ratte sucht ihren Freund Wilbert. Nach eine fiesem Scherz – den habe er gefressen – verspricht das Krokodil, der Ratte beim Suchen zu helfen. Schließlich findet die Ratte Wilbert hinter einem Baum – und er ist riesig. Aus unerfindlichen Gründen kann das Krokodil Wilbert aber nicht entdecken. Das wundert, denn er ist nun wirklich unter keinen Umständen zu übersehen. Doch offensichtlich ist das für das Krokodil anders.

Herrlich nüchtern geht der färöische Bilderbuchmacher Bardur Oskarsson mit dieser kuriose Szene um. Die offensichtliche Monstrosität von Wilbert widerspricht der Wahrnehmung des Krokodils, das die Ratte problemlos sehen kann. Ist Wilbert vielleicht gar nicht real, nur ein imaginärer Freund? Das bleibt im Dunkeln, die Lesenden und Betrachtenden müssen sich selbst einen Reim auf dieses Problem machen. Damit wird aber ein Spiel inszeniert, das auch vor dem Bilderbuch weitergeführt werden kann. Wilbert kann im Bild gesucht und gefunden werden, und das Krokodil bleibt davon ausgeschlossen.

Erzählt wird die Geschichte in kurzen Dialogfetzen und nur minimalem, auktorialem Erzählbericht. Die Bilder, die jeweils mit dünnem Konturrahmen auf der rechten Doppelseite zu finden sind, sind grafische Zeichnungen von Fineliner, die lediglich die Umrisse der Figuren zeigen und diese karikaturistisch und auch ein wenig unbeholfen wirkend zeigen. In ihnen wird im Text Grundgelegtes ausbuchstabiert und erweitert, so übernehmen sie auch eine narrative Funktion. Koloriert wurde ganz zart in Aquarell. Die Bilder sind ansonsten weitgehend leer und nur von wenigen Elementen bevölkert. Das unterstreicht den kuriosen Charakter.

Das vorliegende Bilderbuch macht gerade seiner grotesken und minimalistischen Handlung wegen Spaß – es ist nachdrücklich zu empfehlen.